

Auszubildende für „Soft Skills“ sensibilisieren

IHK bietet Unternehmen Seminar „Fit für die Ausbildung“ an

Mit ihrem neuen, dreitägigen Seminar „Fit für die Ausbildung“ trägt die Niederrheinische IHK dem Wunsch vieler Unternehmen Rechnung: Ehe Jugendliche ihren Ausbildungsplatz antreten, haben sie die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu stärken. Veranstaltungsort an vier Terminen ist die IHK in Duisburg; bei Bedarf kann das Seminar auch im Betrieb stattfinden.

Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, die die Methoden-, Sozial- und Individualkompetenz ihrer Auszubildenden noch vor Ausbildungsbeginn optimieren möchten. Aber auch Ju-

gendliche, die sich auf einen erfolgreichen Start bei ihrem zukünftigen Arbeitgeber vorbereiten wollen, können das Seminar für ihre persönliche Weiterentwicklung nutzen. An drei Tagen werden die Teilnehmer von erfahrenen Referenten aus der Wirtschaft unter anderem in Bereiche des Sozialverhaltens und des persönlichen Managements eingeführt. Vermittelt wird dies anschaulich in Gruppen- und Einzelübungen, Kurzvorträgen sowie Diskussionen.

Für das Seminar, das in Kooperation mit dem Bildungszentrum der Wirtschaft am Niederrhein angeboten wird, stehen folgende Termine zur Auswahl: 13. bis 15. August, 22. bis 24. August, 5. bis 7. September und 10. bis 12. September, jeweils von 9 bis 16 Uhr. Es wird Unternehmen auch als Inhouse-Schulung angeboten. Anmeldung bei Maria Kersten, Telefon 0203 2821-487, E-Mail kersten@niederrhein.ihk.de. ●

Wirtschaft auf gutem Niveau stabilisiert

IHK veröffentlichte ihre Konjunkturumfrage – Risiken durch Unsicherheiten im Euro-Raum

Die konjunkturelle Entwicklung am Niederrhein hat im Frühsommer wieder an Fahrt aufgenommen, nachdem sie zum Jahreswechsel etwas von ihrem Elan verloren hatte. Laut jüngstem IHK-Bericht zeigen sich die rund 300 befragten Unternehmen mit 50 000 Beschäftigten in guter Verfassung und äußern sich überwiegend positiv zu ihrer Geschäftslage: Vier von zehn Unternehmen (41 Prozent) vergeben das Prädikat „gut“ für ihre wirtschaftliche Situation. Weitere 51 Prozent sind immerhin „zufrieden“.

Diese Einschätzung entspricht in etwa der Situation zu Jahresbeginn. Damit hat sich die wirtschaftliche Lage auf einem guten Niveau stabilisiert. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger: „Die Investitionsbereitschaft in der Wirtschaft ist nach wie vor vorhanden. Die Beschäftigung bleibt stabil. Die Unwägbarkeiten in der Eurozone geben allerdings Anlass zur Vorsicht.“ Wie aus der Umfrage weiter hervorgeht, rechnet jedes vierte Unternehmen (23 Prozent) derzeit mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung.

Die Zahl der Skeptiker liegt bei 13 Prozent. Zum Vergleich: Zu Jahresbeginn hielten sich Optimisten und Pessimisten noch etwa die Waage (18 : 20 Prozent). Zwei von drei Unternehmen gehen von einer unveränderten Konjunkturlage aus. Signale für Optimismus zeigen sich über alle Branchen hinweg. Besonders im Handel hat sich die Stimmung deutlich verbessert: Jedes vierte Unternehmen (24 Prozent) sieht sich auf Wachstumskurs, nur jedes sechste (17 Prozent) befürchtet eine rückläufige Entwicklung (Jahresbeginn 17 : 29 Prozent). Auch im Dienstleistungsbereich (29 : 13 Prozent) und in der Industrie (13 : 8 Prozent) überwiegen noch die positiven Stimmen.

Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen damit, dass die Exporte weiter zunehmen. Auf jeden am Auslandsgeschäft beteiligten Betrieb, der eher rückläufige Exportumsätze erwartet (9 Prozent), kommen fast drei Unternehmen (25 Pro-

zent), die mit Zuwächsen rechnen (Jahresbeginn 12 : 25 Prozent). Doch gerade für das Exportgeschäft bleibt die weitere Entwicklung im Euro-Raum ein Unsicherheitsfaktor. Jedes dritte Exportunternehmen (35 Prozent) sieht in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen derzeit ein Risiko für seine Geschäftslage.

Das wirtschaftliche Wachstum basiert nach wie vor zu wesentlichen Teilen auf den Investitionen der Unternehmen, wenngleich deren Planungen inzwischen etwas zurückhaltender ausfallen als noch zu Jahresbeginn. 24 Prozent der Betriebe wollen ihre Budgets für Inlandsinvestitionen ausweiten, 18 Prozent beabsichtigen, ihren Etat für Anschaffungen zu senken. Damit hat sich dieser Saldo seit Jahresbeginn (25 : 14 Prozent) nahezu halbiert. Insgesamt bleibt das Investitionsklima aber freundlich. Dies gilt für Industrie, Handel und Dienstleistungen gleichermaßen.

Die Beschäftigungsaussichten für die nächsten Monate sind weiterhin positiv. Die Unternehmen halten überwiegend an ihren Belegschaften fest und wollen teilweise auch zusätzliche Arbeitsplätze einrichten. Mehr als jeder fünfte Betrieb (21 Prozent) geht derzeit von einer Steigerung der Beschäftigtenzahl aus. Nur jedes zehnte Unternehmen (11 Prozent) wird seine Belegschaft voraussichtlich reduzieren. Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) rechnen mit einer gleichbleibenden Beschäftigungssituation. Während Industrie- und Dienstleistungsunternehmen einen deutlichen Bedarf an zusätzlichen Arbeitnehmern melden, halten sich im Handel positive und negative Stimmen die Waage.

Nach wie vor präsent ist der Fachkräftemangel als Risiko für die weitere Unternehmensentwicklung. Dieser Ansicht sind 28 Prozent der Betriebe (Jahresbeginn: 22 Prozent). Besonders betroffen ist die Industrie: Hier sorgen sich bereits 41 Prozent der Unternehmen (Jahresbeginn: 22 Prozent) um den Nachwuchs an Fachkräften. ●